Modernisierung mit Augenmaß?

Das Skigebiet am Grünten soll zur „Grünten-Bergwelt" ausgebaut werden. Und das ist nicht das einzige Bauvorhaben in den Allgäuer Alpen.
Von Manfred Scheuermann

Am Grünten will eine Allgäuer Unternehmerfamilie das seit zwei Jahren stillgelegte Skigebiet umfassend auch für den Sommerbetrieb modernisieren. Geplante Investitionssumme: rund 30 Millionen Euro. Die sieben alten, dieselbetriebenen Lifte sollen durch drei neue elektrische Bahnen ersetzt, die vorhandene Beschneiungsanlage ausgebaut und eine neue Winterrodelbahn angelegt werden. Die alte Grüntenhütte soll einer neuen weichen, die Kapazität des Parkplatzes an der Talstation soll auf 650 Stellplätze verdoppelt werden.
Für den Sommerbetrieb war eine „Walderlebnisbahn" (Rollglider) geplant, die jedoch, nach einer Pressemitteilung des Investors vom 11.12.19, nicht mehr realisiert werden soll. Proteste von Naturschutzverbänden und teils erhebliche Bedenken von Teilen der einheimischen Bevölkerung hatten zu diesem Umdenken geführt. Auch der DAV hatte sich klar gegen diese Installation am Berg ausgesprochen. Das Projekt werde überarbeitet, im Vordergrund stehe weiterhin ein Ganzjahreskonzept, hieß es. Dieser Schwenk ist aus DAV-Sicht erfreulich, dennoch bleiben kritische Punkte wie der Ausbau des Winterskibetriebs auf Basis technischer Beschneiung in einer Höhenlage zwischen 800 und 1500 Metern und das „Verkehrskonzept", das zur Gänze auf das Auto setzt, obwohl CO_2-Reduktion ganz oben auf der globalen Tagesordnung steht. Positiv zu bewerten ist, dass sich das Vorhaben auf bereits erschlossene Flächen beschränkt. Mit dem Abbau des Gipfelliftes soll es sogar eine Verkleinerung der Pistenfläche geben. Positiv ist auch, dass die Unternehmerfamilie versichert, behutsam mit Natur und Landschaft umzugehen, alle Akteure vor Ort in die Planungen einbezieht und dass die Tourengeherinnen und Tourengeher am Grünten weiterhin willkommen sind. Schon diesen Winter sollen die Lifte wieder laufen, vorerst noch die alten.

Fotos: Manfred Scheuermann, DAV/Daniel Hug

Tourengeher sind gern und zahlreich am Grünten unterwegs, wie hier auf der Südseite. Daran wird sich durch die Wiederaufnahme des Pistenskibetriebs nichts ändern.

Neue Seilbahnen für alte Lifte

Am Söllereck nahe Oberstdorf ist der Umbau bereits im Gange: Fast alle Bahnen, noch ohne den Höllwieslift, sollen erneuert und die Beschneiung vollflächig ausgebaut werden. Hier setzt man vor allem auf Familien und die gute Erreichbarkeit des Skigebietes – auch mit öf-

Alpenvereine und alpiner Wintersport

Neuerschließungen in Zeiten der Klimaerwärmung? Tabu!

Die Alpenvereine akzeptieren bestehende Skigebiete: Rund die Hälfte der Alpenvereinsmitglieder fährt aktiv Ski, im Vereinsleben spielt Skifahren deshalb eine wichtige Rolle – in all seinen Facetten. Zwar zählt der Pistenskilauf nicht zu den Kernsportarten in den Alpenvereinen, als Basis und Grundlage für das Skibergsteigen ist er allerdings unumstritten und hat allein schon deshalb seinen festen Platz in der Ausbildung der Sektionen. Darüber hinaus ist er kulturell und historisch im Alpenraum tief verwurzelt, die Skigebiete stellen einen wichtigen Pfeiler im breiten touristischen Angebot der Alpen dar.

Allerdings sehen die Alpenvereine aktuelle Entwicklungen im alpinen Wintersport kritisch. Zu einer tragfähigen Zukunft des alpinen Wintersports in den Alpen gehören zweifelsfrei der Erhalt und die Modernisierung von Skigebieten innerhalb der bestehenden Grenzen. Jedoch stellen sich die Alpenvereine gegen den Wettlauf um immer mehr Pistenkilometer und immer größere Skigebiete und Zusammenschlüsse. Der Nutzungs- und Erschließungsdruck auf die letzten alpinen Freiräume ist größer denn je. Das zeigt auch der geplante Zusammenschluss der Pitztaler und Ötztaler Gletscherskigebiete (siehe Panorama 5/2019): 64 Hektar neue Pistenfläche, drei neue Gondelbahnen und ein neues Seilbahnzentrum unterhalb der Braunschweiger Hütte stellen einen massiven Eingriff in eine hochsensible Natur dar. Gletschervorfelder und Gletschereis sollen für Pisten und Seilbahnstationen abgesprengt, eingeebnet und aufgeschüttet werden sowie ein Berggrat östlich des Linken Fernerkogels um 36 Höhenmeter abgetragen (120.000 m³) werden, um Platz für eine Seilbahnstation zu schaffen.

Betrachtet man das Ausmaß dieser Erschließung, ist der Begriff „Zusammenschluss“ irreführend. Es entsteht vielmehr ein neues Skigebiet. Daher machen sich der Deutsche, der Südtiroler und der Österreichische Alpenverein für den Erhalt alpiner Freiräume stark. Gemeinsam haben DAV und ÖAV eine unmissverständliche Stellungnahme beim Amt der Tiroler Landesregierung eingereicht. Das erklärte Ziel im kommenden Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren ist es, aufzuzeigen, dass dieses Großraumprojekt niemals umweltverträglich sein kann. *red*

fentlichen Verkehrsmitteln. Seilbahnen, die alte Schlepplifte ersetzen, sind zudem am Spieser bei Unterjoch und am Hündle bei Oberstaufen geplant. Die Nebelhornbahn bei Oberstdorf soll 2020 auf derselben Trasse durch einen Neubau ersetzt werden, am Fellhorn soll es ein neues großes Speicherbecken geben. Die Skigebiete konkurrieren untereinander um die Gunst der Wintersportlerinnen und Wintersportler, die moderne Anlagen und Schneesicherheit nachfragen. In dieser Konsequenz wird weiter investiert, doch zum Glück beschränken sich auch hier die Baumaßnahmen auf erschlossene Areale. Und dank des Alpenplans gibt es in den gesamten Bayerischen Alpen keine Pläne mehr, neue Gebiete zu erschließen.

Neuausrichtung am Riedberger Horn

A propos Alpenplan: Wie steht es eigentlich um das Riedberger Horn? Der geplante Zusammenschluss der Skigebiete ist bekanntlich endgültig vom Tisch und die Zone C des Alpenplans bekommt ihre ursprüngliche Form zurück. Geplant und vom Landratsamt genehmigt waren dennoch eine neue Seilbahn als Ersatz für zwei alte Lifte und ein neuer Speicherteich an einem sensiblen Standort; dagegen hatte der Landesbund für Vogelschutz geklagt. Daraufhin hatten sich Vertreter von DAV, von weiteren Naturschutzverbänden, der Liftgesellschaft und der beiden betroffenen Gemeinden darauf verständigt, die Klage ebenso ruhen zu lassen wie die Ausbaupläne. So lange, bis eine Arbeitsgruppe, in der auch der DAV wieder vertreten ist, ein schlüssiges Konzept für die nachhaltige Entwicklung des Gebietes rund um das Riedberger Horn erarbeitet hat. Erste Ergebnisse sind bereits umgesetzt: Seit diesem Winter heißt das neu ausgerichtete Skigebiet „Berg-Naturerlebnis Grasgehren“. Es setzt auf Tradition, klimaschonende Mobilität und ein Miteinander von Pistenskifahren, Tourengehen und Naturschutz. Die Modernisierung der Lifte und der Beschneiungsanlage ist auch aus finanziellen Gründen vorerst aufgeschoben. Aus DAV-Sicht geht es am Riedberger Horrn also in eine gute Richtung.

Manfred Scheuermann ist im DAV-Ressort Naturschutz und Kartografie zuständig für naturverträglichen Wintersport und nachhaltigen Tourismus.

Förderverein Alpines Museum München e.V.

Mitglieder gesucht!

Fotos: Michael Feil Architekten, DAV

Modell Alpines Museum nach Umbau.

Wer bei der Fahrt Richtung Berge durch München kommt oder die bayerische Landeshauptstadt besucht, sollte einen Abstecher in das Alpine Museum auf der Praterinsel machen. Ein Besuch lohnt sich, innen wie außen. Wer durch die bis Oktober geöffnete Jubiläumsausstellung „Die Berge und wir. 150 Jahre Deutscher Alpenverein“ geschlendert ist, freut sich bei einer entspannten Kaffee- oder Brotzeitpause im Garten direkt an der Isar über Berghütte, Biwakschachtel und Boulderblöcke. Und das mitten in der Stadt! An einem Ort, wo man den Wurzeln des Alpenvereins sehr gut nachspüren und sie emotional verorten kann. Und wer weiß, vielleicht schlägt die Begeisterung um in eine aktive Unterstützung?

Im Frühjahr 2018 entstand der Plan, einen Förderverein für das Alpine Museum zu gründen. Durch diesen Verein sollen die Aufgaben des Museums gefördert werden, insbesondere sollen Kenntnisse über die Bergwelt und ihre Erschließung, über die Menschen in den Bergen und ihre kulturellen Eigenarten sowie über die Natur und deren Schutz vermittelt werden. Der Verein soll auch ein Forum bieten, in dem sich Menschen mit der gemeinsamen Liebe zu den Bergen unmittelbar begegnen können – über alle Sektionsgrenzen hinweg. Im September 2018 fand die erste Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Fördervereins mit 66 Gründungsmitgliedern statt.

Weitere Infos zum Förderverein Alpines Museum München e.V.:
alpenverein.de/Kultur/Foerderverein

Mittlerweile hat der Verein 32 juristische Personen als Mitglieder, davon 30 Sektionen, und 116 natürliche Personen, von denen viele als „Urgesteine des Deutschen Alpenvereins“ anzusehen sind. Neue Fördermitglieder sind jederzeit willkommen – der jährliche, steuerlich absetzbare Beitrag beträgt für Einzelpersonen 30 Euro, Sektionen zahlen je nach Größe zwischen 50 und 300 Euro. Alle Mitglieder erhalten regelmäßig Einladungen zu den zahlreichen Veranstaltungen des Museums.

Klaus Fiebig

Eine Alpenvereinshütte in der Großstadt: Der erste Bau der Höllentalangerhütte von 1894 wurde im Garten des Alpinen Museums wiederaufgebaut.

Umbau des Alpinen Museums

GROSSE HÜRDE GENOMMEN!

Der Bund bezuschusst die geplante Baumaßnahme mit 4,9 Millionen Euro, die Stadt München mit bis zu einer Million. Für den Rest der insgesamt benötigten 9,8 Millionen Euro hat der DAV Anträge an zwei Stiftungen gestellt und spricht mit dem Freistaat Bayern. 2,5 Millionen Euro stellt der Verein selbst zur Verfügung. Für die Förderung stark gemacht hat sich der Münchner Bundestagsabgeordnete Dr. Wolfgang Stefinger: „Das Alpine Museum stellt einen Begenungsort für Alpen- und Bergbegeisterte dar und beherbergt die einzige deutsche – und die weltweit größte – Alpenbibliothek.“ Mit dem Umbau soll das Alpine Museum unter anderem größere Ausstellungsflächen erhalten, die Bibliothek einen besseren Standort, der Eingang zur Straße verlegt werden und behindertengerechte Zugänge entstehen. DAV-Präsident Josef Klenner ist optimistisch: „Wenn alles nach Plan verläuft, könnten wir 2021 mit dem Umbau beginnen.“ *red*

Neuer Look – bewährte Vorteile

DAV-AUSWEIS 2020

Die DAV-Mitgliedsausweise 2020 werden ab Mitte Februar versendet, die alten Ausweise gelten noch bis Ende Februar. Auch wenn der neue Ausweis etwas anders als bisher aussieht, die Mitgliedervorteile sind dieselben: vergünstigte Übernachtungspreise auf rund 3000 Hütten im Alpenraum, Kurs- und Tourenangebote in den Sektionen, ermäßigte Eintrittspreise in vielen Kletteranlagen und ein umfassender Versicherungsschutz. Dieser „Alpine Sicherheits-Service“ (ASS) deckt unter anderem Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis 25.000 Euro je Person und Ereignis und unfallbedingte Heilkosten im Ausland ab, bietet einen Unfallversicherungsschutz bis zu 25.000 Euro und eine Sporthaftpflicht-Versicherung. *red*

Ausführliche Versicherungsbedingungen unter:
alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen
Sonstige Mitgliedervorteile:
alpenverein.de/Mitglied-werden-DAV

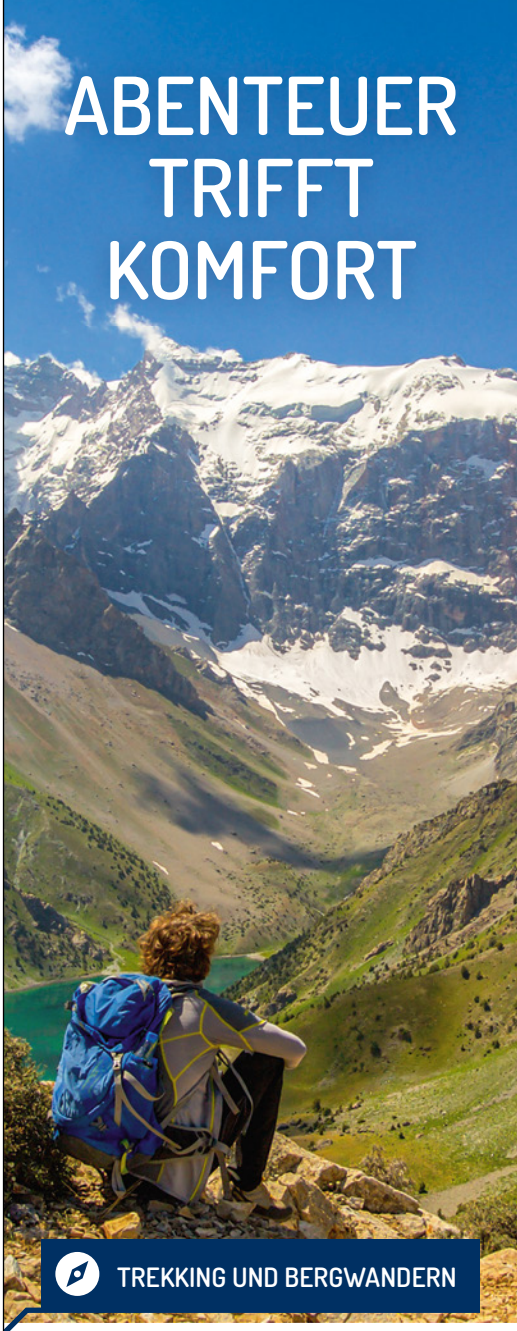
Bei Adressänderungen verwenden Sie bitte die Kontaktdaten Ihrer Sektion auf der Ausweisvorderseite.

Verein zum Schutz der Bergwelt

Viel über weniger

Das Insektensterben ist der Schwerpunkt im diesjährigen Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt. Der aus dem DAV entstandene Naturschutzverband dokumentiert jährlich Entwicklungen im Alpenraum. Das Jahrbuch 2019 greift ein hochbrisantes Thema auf, das durch das erfolgreiche Volksbegehren Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern „Rettet die Bienen“ besonders aktuell wurde – das Buch wird aus dem Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. In dreizehn Beiträgen durchleuchten Fachleute verschiedener Wissenschaftsdisziplinen den Rückgang der Insekten, seine Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen. Denn auch der Alpenraum ist betroffen: So sind allein in Österreich vierzig Prozent aller Insektenarten gefährdet, heißt es. Abgerundet wird das wissenschaftlich fundierte Buch durch vier Beiträge: zur Einbindung der Jugend in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse, zum Ausverkauf der Alpen, zum „Gesundheitstourismus“ und zur Bedeutung der Buchenbestände als Jahrhundertchance für den Steigerwald. *red*

Verein zum Schutz der Bergwelt (Hrsg.):
Jahrbuch 2019, 336 S., € 25,-, ISSN 0171-4694, zu bestellen über info@vzsb.de



Gänsehauterlebnisse teilen im unbekannten Hochland Islands, in den wilden Bergen Tadschikistans, in der thailändischen Gebirgs- und Wasserwelt. Oder gemeinsam Andorras Gipfel und Gletschertäler erobern. Immer dabei die erfahrene und sorgfältig geschulte, deutschsprachige Wikinger-Reiseleitung.

Beginne deine Reise auf
www.wikinger.de

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20, 58135 Hagen
Tel.: 02331 – 904 746

+ ticker +

Laufender Berg: „Wir bringen das Matterhorn in die Stadt“, das dachte sich die Sektion Münster und meldete sich beim beliebten „Volksbank Münster Marathon“ an. Im September gingen zwei top ausgestattete Staffeln mit jeweils vier Läuferinnen und Läufern auf die Strecke: Staffel 1 – Matterhorn, Staffel 2 – Wo ist die Kletterhalle? Mit der Aktion wollte die Sektion auf ihr großes Projekt – den Bau eines Sektionszentrums und einer Kletterhalle auf dem DJK-Sportgelände in Münster – aufmerksam machen und Mitstreiter mobilisieren. Der laufende Berggipfel erntete auf der gesamten Strecke Begeisterung.

6000er-Marke geknackt: Die fünfjährige Vevi ist das 6000. Mitglied der Memminger Sektion. Damit ist die Sektion der mitgliederstärkste Verein in Memmingen. Vevi, ihr zwei Jahre älterer Bruder und ihre Eltern sind als Familie eingetreten, als Willkommensgeschenk gab es für Vevi einen Tourenrucksack.

Neues Seil zum Kopf: Der Weitlahnerkopf ist ein beliebter Gipfel der Chiemgauer Berge – mit grandioser Aussicht bis zum Alpenhauptkamm. Nur die Seilsicherung am felsigen Gipfelaufbau schien aus „grauer Vorzeit“ zu stammen: aufgespleißt, teilweise brüchig und beschädigt, barg sie bereits die eine oder andere Verletzungsgefahr. Im September machten der Wegereferent der Sektion Achental und Monteure einer Allgäuer Baufirma rund 300 Kilo Material für den Hubschraubertransport zum Gipfelbereich bereit. Zug um Zug wurde das alte Seil demontiert und eine neue Seilanlage befestigt.

Von Reutlingen nach Nizza: 46 Wander-Tage am Stück sind etwas zu viel für Berufstätige, deshalb haben Mitglieder der Sektion Reutlingen in fünf Etappen über mehrere Jahre die Alpen von Reutlingen nach Nizza überquert. Ausgearbeitet hat die Route Joachim Runge, Ausfahrtenleiter bei der Sektion. Bei diesem Fernwanderprojekt kam einiges zusammen: um die 60.000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg und viele wunderbare Eindrücke von der Schönheit der Landschaft – vom Mädlesfels auf der Schwäbischen Alb bis zu den Blicken von den Ausläufern der Westalpen auf Nizza und das Mittelmeer. Unterwegs war die Gruppe auf den Wanderwegen HW5 und HW7 des Schwäbischen Albvereins, auf dem Alpenpanoramaweg durch die Schweiz und auf der Grande Traversée des Alpes France, einem 685 Kilometer langen und vorbildlich beschilderten Fernwanderweg durch die Westalpen. Er ist die bekannteste Teilstrecke des Fernwanderweges GR5 von der Niederländischen Küste bis nach Nizza. *red*

Inklusive Hüttentour Sektion Coburg

Kaiserschmarrn für alle!

Viele Coburgerinnen und Coburger sehen zu, dass sie mindestens einmal im Leben auf die Coburger Hütte kommen. Ganze Generationen haben dort schon Kaiserschmarrn gegessen. Was aber, wenn das aufgrund einer Behinderung nicht so einfach geht? Nachdem die Sektion Coburg bereits seit vier Jahren in vielen kleineren Aktionen gemeinsam mit der OBO, dem Verein für offene Behindertenarbeit Oberfranken, das Klettern als Sportart für Menschen mit Behinderung etabliert hat, konnte im letzten Sommer eine gemeinsame Ausfahrt auf die 1920 Meter hoch gelegene Hütte in der Mieminger Kette in Tirol geplant werden. Dank der Hilfe der Bergwacht Ehrwald und dem Entgegenkommen des Hüttenwirts wurde das Material bereits vorher auf die Hütte gebracht, was den Aufstieg sehr erleichterte. Fünf ehrenamtliche Trainer und Jugendleiterinnen der Sektion, drei Begleiter von der OBO und sechs Menschen mit Behinderung machten sich schließlich Anfang September im Nieselregen an den Aufstieg zur Hütte, wo sie nach einer ordentlichen Rast auf der Seebenalm ankamen. Die folgenden beiden Tage ging es in den Klettergarten hinter der Hütte und zum Einstieg zu den einfacheren Mehrseillängen auf der anderen Talseite. Dazu musste die Gruppe gemeinsam steile Grashänge überwinden, Gurte im unwegsamen Gelände anziehen und viel Material transportieren. Was neben dem Klettern alle begeisterte: der Stolz über die Leistung und das gute Essen – unter besonderer Berücksichtigung des Kaiserschmarrns! *red*

Für alle eine bereichernde Erfahrung: der inklusive Sektionsausflug auf die Coburger Hütte mit Klettertraining.

Fotos: DAV Münster, DAV Achental, DAV Reutlingen, DAV Coburg

Klimaschutz in der Sektion

MOBILITÄT MIT UMWELTBEITRAG

Den ökologischen Fußabdruck, den wir unweigerlich in den Alpen hinterlassen, zu vermindern oder zumindest auszugleichen, diese Frage treibt auch die 8000 Mitglieder starke Sektion Ulm um. Weil aktive Bergsportler von einer intakten Umwelt abhängig sind und deswegen die Natur so gut es geht schützen müssen, haben sich Tourenleiterinnen und Tourenleiter mit dem Vorstand nach intensiven Diskussionen entschlossen, ab dem anstehenden Winterprogramm einen Umweltbeitrag von den Tourenteilnehmern zu erheben. Um nicht jeden Kilometer genau abrechnen zu müssen, wurden pauschale Beiträge festgesetzt, mit denen die CO_2-Kompensation der Fahrten von Ulm ins Gebirge auf jeden Fall erreicht wird. Eingefordert wird künftig: bis 200 Kilometer einfache Fahrstrecke drei Euro pro Teilnehmer und Tour, bis 400 Kilometer einfache Fahrstrecke sechs Euro, über 400 Kilometer einfache Fahrstrecke neun Euro pro Teilnehmer und Tour. Die Resonanz auf diese Maßnahme ist bisher meist sehr positiv. Mit den Einnahmen sollen je zur Hälfte zwei Klima- und Naturschutz-Projekte unterstützt werden: ein Ofenbau-Projekt in Nepal, das Kochen und Heizen mit offenem Feuer und damit mit viel Ruß und CO_2-Ausstoß verringert, und ein regionales Naturschutzprojekt. Unter mehreren Alternativen wurde hier das Projekt des Landesbundes für Vogelschutz Bayern zum Schutz der Steinadler im Hintersteiner Tal in den Allgäuer Alpen ausgewählt. Nach etwa zwei Jahren soll neu über die Verteilung des Geldes entschieden werden. *kve*

Neuerscheinung

Fluss-Porträts

Tosende Wasserfälle, geheimnisvolle Schluchten, reißende Stromschnellen, weite Flussauen: Die Landschaften der Alpen sind wesentlich von Fließgewässern geprägt und die menschliche Nutzung des Alpenraums ist eng mit den Flüssen verbunden. Dieses Buch bietet erstmalig eine umfassende Dokumentation der vielfältigen Bedeutung der Alpenflüsse aus zahlreichen fachlichen Blickwinkeln: Von Geologie, Wasserhaushalt und Morphologie über Flora und Fauna, bis hin zu Mythologie und künstlerischer Reflexion werden Entstehung und Funktion von Flüssen beschrieben, ebenso wie ihre ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung in Geschichte und Gegenwart. Dargestellt werden auch Ausmaß und Folgewirkungen menschlicher Nutzungen sowie der Abstimmungsbedarf zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen. Porträts von mehr als fünfzig Flüssen geben einen alpenweiten Überblick, präsentieren die jeweiligen Besonderheiten und laden ein zum Besuch der einmaligen Flusslandschaften der Alpen.

S. Muhar, A. Muhar, G. Egger, D. Siegrist (Hrsg.): Flüsse der Alpen – Vielfalt in Natur und Kultur. Haupt Verlag, 2019, 512 S., € 50,40

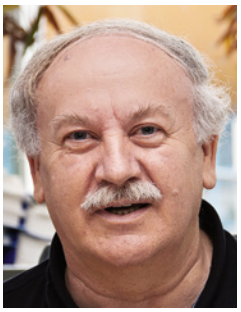
Wanderausstellung: Zum Thema „Alpenflüsse" gibt es eine ausleihbare Wanderausstellung – sie ist Teil des Verbundprojekts „Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze". Wann die Ausstellung im nächsten Jahr verfügbar ist, erfahren Sie unter natur@alpenverein.de

Das Buch ist das reich bebilderte Ergebnis eines geografischen Großprojektes: Fachwissen von mehr als 140 Autorinnen und Autoren aus sechs Alpenländern wurde zusammengetragen. Es liefert Grundlagen für Diskussionen zur Zukunft der Fließgewässer im Alpenraum. Durch die Verbindung von reicher Bebilderung, Kartendarstellungen und gut verständlichen Beschreibungen ist es ein einzigartiges Referenzwerk für natur- und umweltinteressierte Leserinnen und Leser, Fachleute und nicht zuletzt auch für Studierende und Lehrende. *red*

menschen

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland hat im Dezember den Deutschen Alpenpreis an **Dr. Georg Meister** verliehen: für seine besonderen Verdienste um den Bergwald, den alpinen Tourismus und sein überzeugendes Handeln nach der Maxime des „Tun und Unterlassens". Georg Meister ist deutscher Forstwissenschaftler und Sachbuchautor und war bis zu seiner Pensionierung 1994 Leiter des Hochgebirgsforstamts Bad Reichenhall. Aufgrund seines Mitwirkens bei dessen Entstehung gilt er als „Gründervater des Nationalparks Berchtesgaden". Meister war außerdem Mitinitiator und ist Ehrenmitglied des Ökologischen Jagdverbands Bayern. Er erwarb sich bedeutende Verdienste für Naturschutz, Tourismus und Entwicklung der Infrastruktur im gesamten deutschsprachigen Alpenraum. Mit dem Alpenpreis werden herausragende Persönlichkeiten aus der Politik, Verwaltung, Verbänden, Wissenschaft oder aus dem bürgerschaftlichen Engagement für ihren Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung des (deutschen) Alpenraums gewürdigt. CIPRA Deutschland ist ein Dachverband für im deutschen Alpenraum engagierte Umweltverbände.

Der langjährige, ehemalige Vizepräsident und DAV-Ehrenmitglied **Ludwig Wucherpfennig** wurde Ende Oktober 2019 für sein langjähriges Engagement weit über die Grenzen des DAV hinaus und insbesondere im Land Tirol mit dem Tiroler Adler-Orden in Gold ausgezeichnet. Der Orden ist die höchste Auszeichnung des Landes für Menschen, die nicht aus Tirol stammen, aber mit ihrem Engagement und ihrem Wirken das Land geprägt haben. Ludwig Wucherpfennig (Sektion Hildesheim) gestaltete seit 1994 durch seine Arbeit in verschiedenen Ämtern, Ausschüssen und Gremien – zuletzt als Vizepräsident des DAV von 2005 bis 2015 – die Arbeit des Deutschen Alpenvereins sowie die Zusammenarbeit des DAV mit dem ÖAV entscheidend mit – insbesondere in den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie im Bereich Hütten und Wege.



Der langjährige Mitarbeiter des Österreichischen Alpenvereins, **Peter Haßlacher**, von 1980 bis 2013 Leiter der Abteilung Raumordnung und Naturschutz im ÖAV, ist am 17. Oktober 2019 gestorben. Er hatte die Idee für das Gütesiegel der „Bergsteigerdörfer" und hat diese Initiative, die zunächst auf Österreich beschränkt war, mit großem Erfolg auch international auf den Weg gebracht. Mit seinem jahrzehntelangen Wirken für den Natur- und Umweltschutz hat Peter Haßlacher darüber hinaus entscheidend u.a. an der Entwicklung der alpinen Raumplanung in Tirol und zur Entstehung des Nationalparks Hohe Tauern beigetragen. 1987 erhielt er dafür und für das Aufzeigen von Entwicklungsalternativen für Berggebiete den Binding-Preis in Liechtenstein. 1989 folgte der Konrad-Lorenz-Staatspreis für Umweltschutz. 2016 wurde er Ehrenmitglied des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen. Seit 2007 war er Präsident der Alpenschutzkommission CIPRA Österreich. Peter Haßlacher war weit über den ÖAV hinaus eine bedeutende Stimme für den Naturschutz. Der Deutsche Alpenverein und seine seit Langem mit ihm verbundenen Kolleginnen und Kollegen aus dem Geschäftsbereich Alpine Raumordnung des DAV trauern um einen wichtigen sympathischen Weggefährten, der sich mit unermüdlichem Einsatz für den Schutz der Alpen engagiert hat.

Im Juli 2019 ist **Dr. Walter Danz** gestorben. Der Münchner Diplom-Geograf stand von 1980 bis 1984 an der Spitze von CIPRA Deutschland, von 1983 bis 1994 war er Vizepräsident von CIPRA International. Jahre zuvor wurde er mit dem Entwurf des ersten Grundsatzprogramms des Deutschen Alpenvereins beauftragt, das 1977 von der DAV-Hauptversammlung beschlossen wurde. Walter Danz ist einer der Väter der Alpenkonvention, eines noch immer einmaligen, völkerrechtlich verbindlichen europäischen Vertragswerks. Er hat in unnachahmlicher Weise die Fäden zwischen den Akteuren des Alpenraums, der bayerischen Staatsregierung, der Bundesregierung und in das Europäische Parlament hinein gesponnen und über Jahrzehnte die Arbeit der CIPRA geprägt. *red*

Fotos: DAV, Land Tirol/Frischauf, Franz Speer, ÖAV

Wir sind DAV!

1 Verein /// 1 Paraclimbing Team Germany /// Viele inklusive Gruppen und Aktionen in den Sektionen

Fotos: DAV/Marco Kost, Helmut Reim, Tim Schaffrinna

Die Kämpferin

Jacqueline Fritz

Sektion Karlsruhe

Die Grafikdesignerin war schon als Kind ein Wettkampfmensch – heute misst sich Jacqueline Fritz als Mitglied im DAV Paraclimbing Team Germany beim Klettern. 2019 holte sie bei der WM in Briançon Bronze in der AL-2 Klasse (Athleten mit Beinamputation). Über Grenzen gehen, fokussiert sein und hart trainieren wollen: Der Sport spiegelt auch Jacquelines Lebensgeschichte wider, als sie sich von ganz unten über einen steinigen Weg nach oben gekämpft hat: Ein falsch behandelter Bänderriss mit 15, Jahre später die Amputation, was sie fast das Leben kostete. Den Ausgleich zum Hallensport sucht Jacqueline beim Fels- und Eisklettern, auch die Alpen hat sie überquert und 2019 innerhalb einer Saison das Skifahren gelernt, um Touren zu gehen. Ein großes sportliches Ziel ist Gold bei der nächsten WM, freuen würde sich Jacqueline aber auch über Klettern als paralympische Sportart.

„Es hat mich berührt, dass ich den DAV und Deutschland mit meiner sportlichen Leistung repräsentieren durfte."

Der Integrative

Helmut Reim

Sektion Mittelfranken

Seit 1989 ist Helmut Reim als Fachübungsleiter und Trainer C Bergsteigen aktiv, bis 2009 hat er die Ski- und Hochtourengruppe der Sektion geleitet, seit 1998 ist er Ausbildungsreferent. Helmut ist seit Geburt schwerhörig und setzt sich aktiv und mit ganzem Herzen dafür ein, tauben und hörgeschädigten Menschen in seiner Sektion und darüber hinaus Begeisterung und Freude am alpinen Bergsport zu vermitteln. Vom alpinen Grundkurs bis zur Klettersteig- oder Hochtour: Mit der Gebärdensprache lassen sich viele Aktionen am Berg unternehmen, durch die gestenorientierte Sprache sind auch gemeinsame Touren mit Hörenden kein Problem. Ein Highlight seiner inklusiven Touren: die Überschreitung des Allalinhorns (4028 m) im Wallis.

„Habt Respekt vor der Natur, vor dem Berg. Und vor allem vor euch selbst."

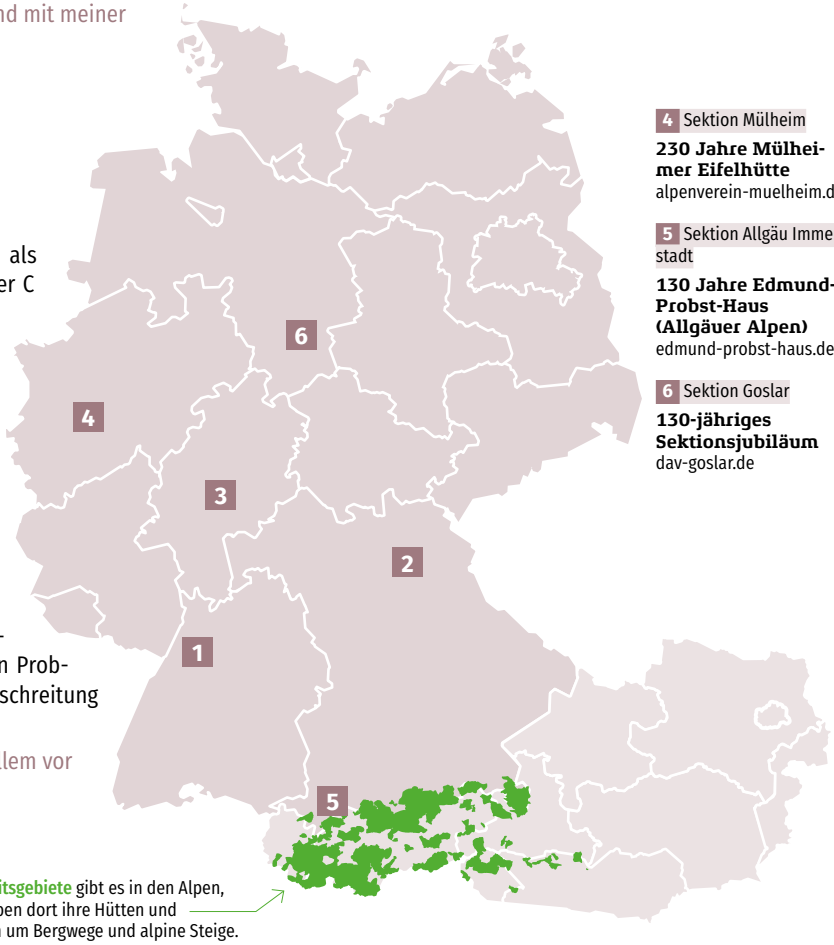
Der Optimist

Tim Schaffrinna

Sektion Frankfurt/Main

Tim Schaffrinna war bis 2018 aktiver Wettkampfkletterer bei den „Normalos", als ihn eine plötzliche Hirnblutung mit – glücklicherweise rückläufiger – halbseitiger Lähmung aus dem Alltag riss. Seit 2019 startet er international für das Paraclimbing Team Germany, bei der WM 2019 wurde er Achter in der Klasse RP-1 (Athleten mit neurologischer Beeinträchtigung). In seiner Sektion ist der Student der Geowissenschaften ebenfalls seit 2019 als Leistungssportreferent aktiv. Ende letzten Jahres wurde Tim als „Frankfurter Behindertensportler des Jahres 2019" geehrt, eine gute Möglichkeit, das Paraclimbing bekannter zu machen. Und zu zeigen, dass man sich mit positivem Denken und Geduld nach so einem Tiefpunkt ins Leben zurückkämpfen kann.

„Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis ich wieder da bin, wo ich mal war. Dafür möchte ich in der Gesellschaft gerne Vorbild für andere sein."



4 Sektion Mülheim
230 Jahre Mülheimer Eifelhütte
alpenverein-muelheim.de

5 Sektion Allgäu Immenstadt
130 Jahre Edmund-Probst-Haus (Allgäuer Alpen)
edmund-probst-haus.de

6 Sektion Goslar
130-jähriges Sektionsjubiläum
dav-goslar.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.